



Ministerium der Finanzen

SPERRFRIST MONTAG 11 Uhr

Mit technischer Unterstützung auch im Alter zu Hause leben

Land fördert Forschungsvorhaben in Neuwied, Speyer, Kaiserslautern und Mainz

12.03.2006

Der rheinland-pfälzische Finanzminister Gernot Mittler hat sich in Neuwied dafür stark gemacht, dass Menschen auch im Alter in ihrer eigenen Wohnung leben können. Das müsse das „oberste Ziel“ sein. Mittler warb dafür, „auch neueste Technologien in den Wohnungen älterer Menschen zielgerichtet einzusetzen“. Es müsse, so der Minister, „ein Umdenken und eine neue Offenheit geben – sowohl bei den älteren Bewohnern selbst, aber auch bei der Wohnungswirtschaft, die diese Technologien mit entwickeln hilft und einbaut“.

In Fachkreisen spricht man bei diesem Themenfeld von „Assisted Living“, zu deutsch: Leben mit Unterstützung. Die Elektronik, die dann im vertrauten Lebensumfeld zum Einsatz kommt, muss vor allem leicht bedienbar sein. Sie soll in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Komfort Verbesserungen bringen.

Mittler besuchte in der Neuwieder Rheinstraße 46 ein im Bau befindliches und vom Land gefördertes Projekt, bei dem diese Technik eingesetzt wird. „Bei der Bauphase kommt es vor allem auf zukunftsweisende Leitungssysteme an, damit die Wohnung mit geringem Aufwand nachgerüstet werden kann“, sagte Mittler.

Zentraler Bestandteil von Assisted Living ist ein so genanntes Seniorendisplay, das ist ein kleiner Computer, mit dem die Bewohnerin / der Bewohner zum Beispiel vom Bett aus die Rollläden bedienen kann, die Haustür öffnen oder telefonieren. Entscheidend ist die einfache Bedienbarkeit, etwa in der Form, dass ein Telefonat mit der Tochter einfach dadurch zustande kommt, dass die Bewohnerin / der Bewohner auf dem Touchscreen-Monitor auf das Foto der Tochter drückt und sich dann eine Freisprechanlage einschaltet.

Eine andere Nutzungsmöglichkeit von Assisted Living: Beim Verlassen der Hauses und Abschließen der Haustür schalten sich automatisch eventuell noch eingeschaltete Geräte aus wie die Kaffeemaschine oder der Herd.

Rheinland-Pfalz fördert im Landesprogramm des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) ein Forschungs- und Modellvorhaben, das sich mit dem Assisted Living beschäftigt. Weitere Partner neben dem Ministerium der Finanzen sind die Technische Universität Kaiserslautern (Fachbereiche Informatik und Stadtsoziologie) und vier kommunale Wohnungsgesellschaften. Es handelt sich dabei um die GSG Neuwied, die Baugenossenschaft Speyer, die Bau AG Kaiserslautern und die Wohnbau Mainz.

Die forschungsbedingten Kosten für das Gesamtprojekt (ohne Investitionen) betragen 250.000 Euro. Davon übernimmt das Ministerium der Finanzen zwei Drittel (166.000 Euro), das restliche Drittel (84.000 Euro) teilen sich die vier Wohnungsgesellschaften.

Mittler betonte, dass auch bei Gebäuden im Bestand ein Nachrüsten mit den neuen Techniken möglich sei. Wegen des baulichen und finanziellen Aufwandes sollen hier hauptsächlich drahtlose Techniken erprobt werden. Die Wohnbau Mainz wird dafür entsprechende Wohnungen auswählen und aufrüsten. „Die vier Wohnungsbaugesellschaften werden die neuen Techniken in verschiedenen Standards einbauen“, sagte der Minister.

Die TU Kaiserslautern ist in die Planungs- und Einbauphase einbezogen und wird über drei Jahre die Nutzungsphase begleiten, forschen und weiterentwickeln sowie die Praxistauglichkeit testen und Erfahrungen dokumentieren. „In einem nächsten Schritt sollen auch die Kranken- und Pflegekassen einbezogen werden“, sagte Mittler. Es sei ganz natürlich, dass dort großes Interesse an dem Thema bestehe.